

Thema: Analyse eines Ausschnitts aus dem Wahnmonolog aus den Meistersingern von Richard Wagner

- Aufgaben:
1. Analysieren Sie den Ausschnitt hinsichtlich Verwendung/Verarbeitung der Leitmotive und der Funktion der Musik.
 2. Erläutern Sie die Hauptgedanken des folgenden Adorno-Textes:

"In Wagners musikalischer Faktur divergieren zwangsläufig deren wichtigste Elemente, Gesang und Orchester; das Auffälligste, der Gesang, ist am wesentlichen, dem thematischen Gewebe, nicht mehr beteiligt als auf die recht abstrakte und unverbindliche Weise, daß die Singstimme nach den Harmonien des Orchesters sich richtet. Um der Synthesis aller Medien willen wird die Konsistenz des entscheidenden, der Musik, mißachtet ... Zugleich wird die Musik zum Kommentar der Bühne, indem der Autor Stellung nimmt und genau jene Formimmanenz verläßt, deren Ideal zuliebe das Musikdrama ersonnen wurde. Das ist der Grund des Streifenhaften, Mitschleifenden, eigentlich Filmähnlichen darin ... Der Musik aber werden durch ihre auslegende Funktion alle die Kräfte fortgesogen, durch welche sie als bedeutungsferne Sprache, als reiner Laut, der menschlichen Zeichensprache sich kontrastiert. ... Je näher (...) die divergierenden Medien einander auf den Leib rücken..., umso mehr stören sie sich."

3. Entnehmen Sie dem Ausschnitt aus dem Wahnmonolog Belege bzw. Gegenbelege zu Adornos Aussagen und formulieren Sie eine eigene Stellungnahme.

Leitmotivtabelle:

Wahnmotiv
(Es steht für Sachsens resignative Abgeklärtheit gegenüber dem "blinden" Trübel der Welt.)

Leidenschaftsmotiv Nürnbergmotiv Prügelmotiv

Hinweis zur dramatischen Situation: Sachs sitzt, einen Folianten auf dem Schoß, im Lehnstuhl seiner Werkstatt und denkt über die beherrschende Rolle des "Wahns" in der Weltgeschichte nach, wie es sich ja auch am Vorabend wieder gezeigt hat (Beckmessers Ständchen; Walther von Stolzing's Versuch, mit Eva zu fliehen; die allgemeine Prügelei).

Arbeitsmaterial: Notentext - Bandaufnahme – Leitmotivtabelle (s.o.)

Zeit: 3 Stunden

Richtlinien
für die gymnasiale Oberstufe
in Nordrhein-Westfalen

Musik

Köln 1981

4.4.3.5.2 Aufgabenart: Erörterung fachspezifischer Texte

Ein Text wird unter einer leitenden Fragestellung erörtert

3. Abiturfach

Aufgabenstellung

Diskutieren Sie Adornos Gedanken über Wagners Musikdrama.

1. Erläutern Sie die Hauptgedanken des Textes.
2. Erörtern Sie Adornos Aussagen vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse über Wagners Konzeption des Musikdramas.
3. Entnehmen Sie dem „Wahnmonolog“ aus den „Meistersingern“ Belege bzw. Gegenbelege zu Adornos Aussagen, und formulieren Sie eine eigene Stellungnahme.

Hilfsmittel

- a) Th. W. Adorno aus: Versuch über Wagner, Suhrkamp Verlag, Frankfurt 1952, st 177, S. 109–110:

„... In Wagners musikalischer Faktur divergieren zwangsläufig deren wichtigste Elemente, Gesang und Orchester; das Auffälligste, der Gesang, ist am Wesentlichen, dem thematischen Gewebe, nicht mehr beteiligt als auf die recht abstrakte und unverbindliche Weise, daß die Singstimme nach den Harmonien des Orchesters sich richtet. Um der Synthese aller Medien willen wird die Konsistenz des entscheidendsten, der Musik, mißachtet... Zugleich wird die Musik zum Kommentar der Bühne, indem der Autor Stellung nimmt und genau jene Formimmanenz verläßt, deren Ideal zuliebe das Musikdrama ersonnen wurde. Das ist der Grund des Streifenhaften, Mitschleifenden, eigentlich Filmähnlichen darin... Der Musik aber werden durch ihre auslegende Funktion alle die Kräfte fortgesogen, durch welche sie als bedeutungsferne Sprache, als reiner Laut, der menschlichen Zeichensprache sich kontrastiert... Je näher... die divergierenden Medien (gemeint sind hier: Musik, Dichtung, Schauspielkunst, Bühnenbild, d. Verf.) einander auf den Leib rücken, ... umso mehr stören sie sich.“

- b) Notentext: Klavierauszug der „Meistersinger“, Edition Peters Nr. 3408, S. 335–340 („Wahnmonolog“, 9 Takte vor Beginn des „Wahnmonologs“ bis T. 84)

- c) Bandaufnahme (Dauer: 3'20'')

d) Leitmotivtabelle (David-, Leidenschafts-, Nürnberg- und Prügelmotiv)

Arbeitszeit: 3 Stunden

Unterrichtszusammenhang

Die zur Lösung der Aufgabe notwendigen Voraussetzungen hat der Schüler vorwiegend in dem Kurs „Musik zwischen Anlehnung an Sprache und Emanzipation von der Sprache“ (vgl. 2.4.2.2, S. 48) erworben. R. Wagners Konzeption des „Musikalischen Dramas“ wurde an Auszügen aus den „Meistersingern“ und Auszügen aus seinen Schriften („Oper und Drama“) erarbeitet. In diesem Zusammenhang wurde auch der „Wahnmonolog“ hinsichtlich der psychologisierenden Funktion der Leitmotive untersucht. Der Adorno-Text und der in ihm enthaltene Untersuchungsaspekt sind für den Schüler neu.

Erwartete Schülerleistung (Erwartungshorizont)

zu 1:

Adorno ist der Meinung, daß in Wagners Musikdramen Gesang und Orchester auseinanderfallen („divergieren“). Die Singstimme ist vom „thematischen Gewebe“ des Orchesters isoliert und mit diesem nur noch dadurch verbunden, daß sie sich nach dessen Harmonie richtet. Die Musik des Orchesters ihrerseits folgt nicht rein musikalischen Formprinzipien („Formimmanenz“), sondern paßt sich wegen der Intention des Gesamtkunstwerks („Synthesis aller Medien“) der Textaussage und damit dem Bühnengeschehen an („Musik wird zum Kommentar der Bühne“). Dadurch sinkt die Musik auf das Niveau einer Filmmusik: Sie gibt die nur ihr eigene, mit der menschlichen Wortsprache in keiner Weise vergleichbare Sprache („bedeutungsfern“, „reiner Laut“) auf.

zu 2:

In seinem Gesamtkunstwerk beteiligt Wagner mehrere in ihrer Eigenart verschiedene „Medien“ gleichberechtigt an einer künstlerischen Aussage, um eine intensivere Wirkung zu erzielen, als es die tradierte Oper zuließ. Um dieses Konzept zu verwirklichen, mußten die einzelnen am dramatischen Geschehen beteiligten „Medien“ zu einer Einheit verschmelzen. Dabei hatte die Singstimme sowohl Rücksicht auf das „thematische Gewebe“ als auch auf die Verständlichkeit des gesungenen Wortes zu nehmen. Andererseits mußte der Orchesterpart sich der Textaussage anpassen, durfte dabei aber seinen musikalischen Sinn nicht verlieren. Adorno behauptet, daß Wagner die Realisierung dieser Konzeption in seinen Musikdramen mißlungen sei, da die beteiligten „Medien“ ihre Eigenart „mißachtet“ hätten und sich im Zusammenwirken nicht etwa intensivierten, sondern gegenseitig „störten“.

zu 3:

These: Die Singstimme richtet sich nur nach „den Harmonien“.

Beleg: T. 56–65

Gegenbeleg:

T. 42–51 (eigene melodische Form, periodische Gliederung),

T. 15–24 (Singstimme in das „thematische Gewebe“ des Orchester-Fugatos integriert)

These: Die Musik hat lediglich „auslegende Funktion“.

Belege:

Verwendung der Leitmotive in T. 30–36 (Leidenschaftsmotiv) und T. 39–55 (Nürnbergmotiv), Trugschluß in T. 24 und harmonische Rückung in T. 25

165

Gegenbelege:

Fugato in T. 14–24 (thematische Arbeit), Nürnbergmotiv als formbildendes Element (T. 39–65)

These: Die Musik wird „filmähnlich“.

Belege:

musikalische „Überblendungen“:

Davidmotiv Wahnmotiv (9 Takte vor T. 1 bis T. 5)

Wahnmotiv Nürnbergmotiv (T. 37–40)

Nürnbergmotiv Prügelmotiv (T. 56–80)

Gegenbelege: s. 2. These!

Im „Wahnmonolog“ lassen sich Belege und Gegenbelege zu Adornos Behauptungen finden. Das bedeutet, daß für den „Wahnmonolog“ Adornos Aussagen nicht uneingeschränkt gelten. Die geforderte Stellungnahme des Schülers kann darin enden, daß er aus seiner Kenntnis anderer Stellen aus den „Meistersingern“ entweder Adorno oder Wagner stärker zustimmt, oder aber die Entscheidung offenhält.